



Lebenswende
Stiftung

INFOBRIEF



HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Sozial-diakonische Drogenhilfe · Suchttherapie · Betreutes Wohnen · Nachsorge

40 Jahre mit Gott

Haus Dynamis feiert!

40 Jahre Haus Dynamis ist ein schöner Grund zu feiern. Seit 40 Jahren kommen Menschen zu uns, die von Ihren Süchten frei werden wollen, die sie in Einsamkeit und Frustration führten. Viele wurden völlig frei, andere über eine gewisse Zeitspanne und manche wurden rückfällig. Nach weltlichen Maßstäben zählt das Ergebnis, nach göttlichen zählt die Herzeshaltung und das klare „JA“ zu Gott. Deswegen machen wir unabhängig vom Ergebnis nach menschlichen Maßstäben weiter und freuen uns über jeden, der „das Alte“ losgelassen hat und die neue Chance ergreift – bis heute.

Mit dieser Gewissheit im Herzen feierten wir am 9.6.2024 in der Christlichen Gemeinschaft in Hamburg-Altona unser 40jähriges Jubiläum. Wir starteten mit einem sehr abwechslungsreichen

40 Jahre Haus Dynamis:
ein Erfolg gegen
Sucht, Einsamkeit
& Frustration



Gottesdienst mit Friedrich Meisinger, Siegfried und Oliver Fietz. Die Predigt wurde im Wechsel von gesprochenem und gesungenem Wort gehalten. Nach dem Segen waren alle zum Mittagessen eingeladen. Bei Suppe & Co. und später bei Kaffee und Kuchen tauschten die Besucher sich aus. Manche sahen sich zum ersten Mal, knüpften neue Kontakte. Andere Besucher ließen alte Kontakte wieder aufleben. Ein „buntes Stimmengewirr“ drang von der Empore ins Kirchenschiff. Ein Zeichen der lebendigen Begegnung zwischen Menschen un-

terschiedlicher Couleur. Von 14:00 – 16:00 Uhr öffneten wir die Tür des Hauses Dynamis. Zahlreiche Gäste nahmen das Angebot an und schauten sich die Gegebenheiten im Haus an. Interessiert fragten sie nach dem Therapie- >>

N° 178_Herbst 2024

INHALT

40 Jahre mit Gott	_1
Haus Dynamis feiert	
40 Jahre Zufluchtsort	_2
Eine Herberge für Süchtige	
40 Jahre Haus Dynamis	_4
Wir waren dabei!	
Passgenau –	_6
Die Predigt zum Jubiläum	
Stolpersteine Metanoia	_7
Geschichte unvergessen	
Zum Abschied	_8
Das Herz des Teilens	
Impressum	_8
Kontakt & Spendenkonten	



>> konzept und der täglichen Lebensgestaltung. Anschließend gab es im Garten eine kühle Erfrischung. Gestärkt durch Kaffee, Kuchen und erfrischende Getränke lauschten wir ab 18.00 Uhr dem Vortrag von Prof. Dr. Schimmel. Wissenschaft trifft Theologie. Er erklärte uns, dass Wissenschaft und Schöpfergedanke sich nicht ausschließen.

Mehrfach wies er darauf hin, dass die Wissenschaftler die Naturgesetze zwar kennen, sie aber nicht gemacht haben. Wer hat also die Naturgesetze gemacht, die u.a. Leben auf der Erde ermöglichen? *Fazit: ein Schöpfer, also Gott.*

**WISSENSCHAFT UND SCHÖPFERGEDANKE
SCHLIESSEN SICH NICHT AUS**

Wir bedanken uns herzlich für die Gastfreundschaft und die unkomplizierte Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen und Mitgliedern der Christlichen Gemeinschaft Hamburg-Altona, bei Siegfried und Oliver Fietz und auch bei Prof. Dr. Schimmel, die



Vielen Dank
an die vielen Gäste & Ehemaligen



unser Jubiläum mitgestalteten. Vielen Dank auch an die zahlreichen Besucher, die mit uns feierten und uns durch ihr persönliches Kommen ihre Treue zeigten. Wir danken auch den ehemaligen Suchtabhängigen, die in unserem Haus Heimat und zu Gott gefunden haben.

Kerstin Kühn <<

40 Jahre Zufluchtsort
Eine Herberge für Süchtige
Im letzten Info-Brief habe ich von den Mitarbeitenden berichtet, die sich der Aufgabe der Begleitung und Hilfe gestellt und gewidmet haben. Heute soll es um unsere Gäste (Therapieeteilnehmenden) gehen. So gehen seit 40 >>



>> Jahren schriftlich, telefonisch oder durch einen persönlichen Besuch Anfragen nach einem Therapieplatz ein. Nach einer schriftlichen Bewerbung mit Lebens- und Suchtverlauf laden wir zu einem Kontaktgespräch ein. Sind beide Seiten einverstanden und ist auch ein Platz frei, dann muss die externe Entgiftungsbehandlung beginnen, denn wir können nur Menschen bei uns aufnehmen, die „clean“ sind. Manche Bewerber kommen auch aus dem Gefängnis; dann muss die Staatsanwaltschaft grünes Licht dafür geben, dass die Strafe für die Therapiezeit ausgesetzt wird (Therapie statt Strafe, § 35 Betäubungsmittelgesetz).

Anfänglich hatten wir eine Altersbegrenzung von 18 – 35 Jahren; diese hat sich jetzt nach oben auf 18 – 45 Jahren verschoben. Durch das staatliche Angebot der Substitution bleiben nicht wenige Süchtige länger im Konsum, ehe sie sich für den Ausstieg entscheiden.

Auch ist es in vielen Gefängnissen nicht schwer, an Drogen zu kommen, weshalb die Haft oft als „nicht so schlimm“ empfunden wird und die notwendige Reflektion der Situation seltener erfolgt. Eine weitere zeitbedingte Anpassung ist die Aufweichung des ehemals strikten Rauchverbots in unseren Einrichtungen, das für viele Ausstiegswillige eine große Hürde war.



HAUS
Dynamis
 Mitgewachsen,
 mitgelebt, mitgelernt in 40
 Jahren:
 Wir bleiben eine
 außergewöhnliche Familie,
 für jeden der will.
 In Gottes Namen. Amen.

Seit einige Zeit gestatten wir in begrenztem und kontrolliertem Ausmaß den Tabakkonsum, um das Heimlichrauchen zu unterbinden und die Zahl der Abbrüche zu verringern.

Dank unseres aktiven Freundes- und Spenderkreises benötigen unsere Gäste bei Antritt

der Therapie keine Kostenzusage. Wir können so also auch Menschen helfen, die keine Finanzierung mehr durch die staatlichen Stellen des Gesundheitsdienstes erhalten.

Was ist das Spezifische am Haus Dynamis? Wie auch in den Frankfurter Häusern Metanoia und Falkenstein leben wir als Mitarbeitende mit unseren Therapiegästen in einem Haus und bilden so eine therapeutische Lebensgemeinschaft.

Uns zeichnet der familiäre Charakter aus. Außerdem sind wir eine der wenigen Abstinenztherapien, das bedeutet, dass wir nicht die eine harte Droge durch eine andere ersetzen. Erfreulich ist, dass sich auch immer wieder Gäste entschließen, mit dem Rauchen aufzuhören, was wir sehr unterstützen. Wir streben eine ganzheitliche Betreuung an in dem wir unsere Gäste seelisch, geistlich und körperlich fördern. Unser Wochenplan beinhaltet Arbeitstherapie, Gruppengespräche mit der >>

>> Bibel, seelsorgerische Gespräche, Unterricht, Sport und Freizeitgestaltung. Durch das Zusammenleben wird die oftmals verlorene soziale Kompetenz zurückgewonnen, gerade auch was die Konfliktbewältigung anbetrifft.

So erleben wir ganz unterschiedliche Menschen aus allen sozialen Schichten und aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturen. Manche kommen nur auf Druck der Angehörigen oder weil sie dem Gefängnis entfliehen wollen. Aber die eigene Entscheidung zur Therapie führt am ehesten und nachhaltigsten zum Erfolg.

Es gab und gibt leider immer wieder Abbrüche und/oder Rückfälle. Aber sehr oft erleben wir auch, dass Gäste die Therapie durchziehen und auch unser anschließendes Nachsorgeangebot wahrnehmen. Und wir erleben, wie sie zum Glauben kommen und durch Jesus ein ganz neues Leben leben. Dies ist der stärkste Halt. Wir können

uns über sehr viele Ehemalige freuen, die im Beruf ihren Mann stehen (in Hamburg haben wir nur männliche Gäste) und gute Familienväter geworden sind oder sogar ein Haus gebaut haben. Mit ihnen sind wir weiterhin verbunden – sie sind Teil der „Dynamis-Familie“.

Dorothea v. Ochsenstein <<

40 Jahre Haus Dynamis

Wir waren dabei!

Anfang Juni habe ich als Vereinsmitglied mit meiner Frau Frieda am 40-jährigen Jubiläum der Lebenswende in Hamburg (Haus Dynamis) teilgenommen.

Am Samstag haben wir mit vielen Gästen (Therapie-

teilnehmenden) und Mitarbeitenden aus Frankfurt und Hamburg eine gemeinsame Hafentour unternommen. Dorothea von Ochsenstein hat uns fachkundig über den Hamburger Hafen informiert. Im Anschluß waren wir gemeinsam auf der Besucherterrasse der Elbphilharmonie.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Jubiläums: Den Gottesdienst gestaltete der erste Vorsitzende der Lebenswende Pfarrer Friedrich Meisinger mit seinen Freunden Siegfried und >>





>> Oliver Fietz. Natürlich waren auch die Mitarbeiter der Lebenswende Hamburg beteiligt: Kerstin Kühn (Leitung), Dorothea von Ochsenstein (ehemalige Leitung), Horst-Dieter Schultz (Mitarbeiter) sowie Viktor Belalov (Gesamtleitung der Lebenswende) aus Frankfurt.

In drei Stichworten stellte Viktor Belalov in aller Kürze das Konzept der Drogentherapiearbeit in Frankfurt und Hamburg vor:

-  **Familiär**
-  **Ehemalige Gäste werden als Mitarbeiter in der Lebenswende gewonnen**
-  **christliche Orientierung der Drogen-Therapie-Arbeit**

Die Predigt behandelte Matthäus 11, 28: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken (siehe folgender Artikel).

Was für ein passender Text für die Arbeit der Lebenswende in Hamburg und in Frankfurt und für alle Gäste, die in diesen

Häusern der Lebenswende einen neuen Anfang wagen dürfen. Und viele wagen diesen Neuanfang im Vertrauen auf Gott,



der ihnen zusagt: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“ (Josua 1,5)

Als Mitglied des Vereins Lebenswende habe ich schon öfter Gäste gefragt, wie die Glaubensvermittlung geschieht. Und immer war die Antwort: Niemandem wird etwas übergestülpt, der christliche Glaube ist ein Angebot, dass im Alltag (vor-) gelebt wird.

Zusätzlich haben auch Olga Töws, Bella Schultz und Viktor Eckhardt zum Gelingen des Jubiläums beigetragen. Und auch das Gründer-Ehepaar Henning und Gudrun Hoffmann sowie Vereinsmitglied Egbert Hartmann und seine Frau Lydia waren gekommen.

Am frühen Sonntagabend beeindruckte uns Prof. Dr. Thomas Schimmel mit seinen Bildern, seinen Worten und anschaulichen Beispielen zum Thema: Faszination Universum!

Als Physiker glaubt er an einen Schöpfer des Universums und mit ihm viele namhafte Wissenschaftler. Er ist Leiter am Institut für Angewandte Physik und am Institut für Nanotechnologie am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Sein Vortrag war verständlich und anschaulich mit vielen Beispielen. Thomas Schimmel malte uns die wunderbare Schöpfung vor Augen.

Was für ein gesegneter Jubiläumstag in Ham- >>

>> burg. Danke, guter Gott, für diesen besonderen Tag, das gute Essen und wir danken auch allen Freunden der Lebenswende in Frankfurt und Hamburg, die die Drogenhilfe Therapie-Arbeit mit Gebet und Spenden unterstützen. In den Häusern der Lebenswende wagen Menschen einen Neuanfang, eine Lebenswende. Das ist immer wieder ein Wunder. Vielen Dank, dass Sie diese Arbeit auch in Zukunft unterstützen und diese Wunder ermöglichen.

Hans-Conrad Blendermann << Vereinsmitglied

Passgenau –

Die Predigt zum Jubiläum

Pfarrer Friedrich Meisinger nahm in seiner Predigt den Text aus Matthäus 11, 28 auf: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken (Luther), oder wie es in der Bibel „Hoffnung für alle“ heißt: Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben. Vertraut euch meiner Lei-

tung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab.

Kommt her: Wir sind eingeladen. Mache dich auf, stehe vom Sofa auf und lasse dich immer wieder neu einladen. Gehe hin zu dem, der dich ruft, bleibe nicht stehen. Sei in Bewegung und vertraue auf Gottes Eingreifen in deinem Leben, auch oder gerade, wenn du schon auf der Zielgraden deines Lebens bist.

Zu mir: Jesus lädt dich ein zu ihm zu kommen. Nicht irgendjemand lädt uns ein, es ist Jesus höchst-



Predigt: Pfarrer Friedrich Meisinger

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken. Matthäus 11,28

persönlich, der dich einlädt. Er sieht dich, so wie er Zachäus, gesehen hat, der sich auf einem Baum versteckt hatte.

Alle: Jede Frau, jeder Mann, jedes Kind ist gemeint. Alle sind eingeladen zu einem Leben mit Jesus und im Vertrauen auf Jesus. Er übersieht dich nicht, auch wenn du dich manchmal allein oder sogar einsam fühlst. **DU** bist gemeint, **DU** ganz persönlich.

Mühselig + beladen: Jeder Mensch hat „sein eigenes Leidens-Päckchen“ zu tragen. Aber wir sind nicht allein mit dieser Last, Jesus ist da, du >>



>> bist nicht allein, er lässt dich nicht fallen und seine Hilfe macht uns Mut, einen Neuanfang zu starten. Genauso geht es den Gästen der Lebenswende in Frankfurt und Hamburg.

Jeden Tag neu dürfen sie einen Neuanfang mit Jesus starten und das gilt auch für dich und mich.

Ich will euch erquicken: Andere Worte für erquicken lauten: aufmuntern, beleben, stärken und erfrischen. Mit diesen Synonymen können wir das Wort erquicken besser verstehen. Da ist jemand, der es gut meint mit dir: **Jesus!** Und **er kann** und will dich aufmuntern, beleben, stärken und erfrischen.

Ich wünsche euch eine besonders gesegnete Zeit, jetzt im Hier und Heute, in der Nähe Jesu zu leben, auch in Zeiten von Sorgen und Leid. Denn, Jesus möchte dich beschenken mit Ruhe und Kraft, im Alltag Deines Lebens.

Hans-Conrad Blendermann <<
Vereinsmitglied

Stolpersteine Metanoia

Geschichte unvergessen

Am 19. Juni wurden von der Frankfurter Initiative Stolpersteine e.V. vor unserem Haus Metanoia in der Wolfsgangstraße 14 sowie dem Nachbarhaus Nr.16 jeweils vier Steine verlegt. Diese erinnern an die beiden jüdischen Familien Lindheimer, zwei Brüder, welche die Häuser 1925 bauten und bewohnten. Aus dem Haus

Nummer 14. gelang Vater Hugo und Tochter Anneliese nacheinander 1939 die Flucht nach England und ein Jahr später in die USA. Sämtliche Versuche, den Rest der Familie nachzuholen, scheiterten, zumal die USA nach Eintritt in den Krieg die meisten Einwanderungsgesuche aus Deutschland stoppte. 1941 deportierten die Nazis Mut-

ter Rosi und Sohn Ernst nach Lodz, wo sie umgebracht wurden

Anneliese studierte in New York Naturwissenschaften, schloss als Biologin ab und arbeitete längere Zeit in der Pathologie. 1952 heiratete sie Seymour Himmelstein und 1956 kam Sohn Alan zur Welt. Zu der Verlegung der Stolpersteine reiste sie extra mit ihrem Sohn und seiner >>



Vertrieben aus ihrem Haus: A.Himmelstein, mit Sohn



Stolpersteine für die vertriebene Familie Lindheimer

>> Frau nach Frankfurt um der Zeremonie persönlich beizuwohnen. Es war eine große Ehre für uns, daß die rüstige 98-jährige unser Angebot einer kurzen Führung durch das ehemalige, inzwischen mehrfach veränderte Elternhaus annahm. Es gab viele nachdenkliche Momente, aber auch interessante Gespräche mit den Mitarbeitenden und Gästen beim anschließenden Kaffeetrinken. Sie erfuhr bei einem Besuch in Frankfurt vor 15 Jahren, dass die Lebenswende dieses Haus übernommen hatte und begrüßte diese

Arbeit in ihrer ehemaligen Wohnstätte. Für uns alle war dies eine bewegende Begegnung.

Jochen Waiblinger <<

Zum Abschied

Das Herz des Teilens

Gerhard Franz hat die Lebenswende seit ihren Anfängen in vielfältiger Art und Weise ideell und materiell unterstützt. Er schmierte Schmalzbrote in der Vorgängereinrichtung Lydiahaus, trug in Frankfurt bis in die späten Abendstunden den Infobrief aus und half, gemeinsam mit seiner Frau Ilse, auch immer wieder bei finanziellen Engpäs-



Gerhard Franz

*09.12.1941 † 27.04.2024

sen aus.

Am 27. April 2024 ist er heimgegangen. Wir sind traurig...und dankbar.

Das Team der Lebenswende <<

Impressum

Herausgeber

Lebenswende e.V.
Drogenhilfe
Mildtätig anerkannt beim
Finanzamt Frankfurt
045 255 85480
Pfr. Friedrich Meisinger (verantw.)
und Redaktionsteam

Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfsgangstr. 14
60322 Frankfurt
Tel. 069-556213
Fax 069-5961234

Haus Dynamis

Godeffroystr. 9
22587 Hamburg
Tel. 040-869844
Fax 040-868840

mail:
info@lebenswende-drogenhilfe.de
internet:
www.lebenswende-drogenhilfe.de

Spendenkonto

Lebenswende-Stiftung

Frankfurter Volksbank

IBAN DE45 5019 0000 6100 3646 28
BIC FFBDEFF

Spendenkonto Verein Lebenswende

Frankfurter Volksbank

IBAN DE50 5019 0000 0000 3255 38
BIC FFBDEFF

Evangelische Bank Frankfurt

IBAN DE77 5206 0410 0004 1020 10
BIC GENODEF1EK1

Hamburger Volksbank

IBAN DE66 2019 0003 0061 0898 00
BIC GENODEF1HH2

QR Code
mit dem Handy scannen

einfach
ONLINE spenden



Lebenswende
Drogenhilfe
&
Stiftung

Unsere Zugehörigkeiten



Drogenhilfe der
Evangelischen Allianz

Gemeinsam
glauben
miteinander
leben



Diakonie



GNADAUER
VERBAND



Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Lebenshilfen